UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Das ist/ Allerley heilsame Tractätlein zu sonderbarem Trost der Lebendigen vnd Abgestorbenen

Lohner, Tobias

München, 1684

§. 7. Wie man sich in Abgang deß Menschlichen Trosts trösten soll.

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10786024-4

Visual Library

ben. Warumb verwirst du dich dann? Sihe ich kenne Jederman/ ja ich sihe vnd weiß alle Ding/ die vnder dem Himmel geschehen/ wie es vmb einen jeglichen stehet: was er gedenckt/ was er will/ vnnd zu welchem End sein Meynung geneigt sey/ darumb seynd mir alle Ding zubefehlen. Du aber halt dich in gutem Frid/ vnd laß einen werben vnd treiben was er wil. Es wird über jhn allein kommen/ was er macht oder sagt: er kan mich mit nichten betriegen.

Hab nicht sorg vmb den Schatten eines grossen Namens/ noch nach viler Gemeinschafft/ noch sonderlicher Lieb der Menschen: dann dise Ding bringen Zerstörung/ vnnd grosse Finsternus deß Hertzens. Ich wolt dir gern himmlische vnd verborgne Ding offenbahren/ vnd meine Wort mit dir reden/ so du meiner Zukunfft fleissig wartest/ vnd das Thürlein deines Hertzens auffthun woltest. Sey fürsichtig/ wache im Gebett/ vnd mortrige dich in allen Dingen. Nachfolg. l. 3. c. 24.

§. 7.

Wie man sich in Abgang deß menschlichen Trosts trösten soll.

HErr. Mein Sohn/ wann du deinen Frid setzest auff einen Menschen/ von deßwegen daß er dir recht gibt/ vnd wol mit dir lebet/ so wirst du vnbeständig vnd nicht zufriden bleiben.

Sd du aber dich der ewiglebenden vnd bleibenden Warheit wendest/ so wird vnnd mag dich kein hinscheidenter/ oder sterbender Freund betrüben. In mir soll die Liebe deß Freunds stehen: vnd ein jeglicher/ den du für fromb haltest/ vnd dir in diser Zeit fast lieb ist/ soll allein vmb meinet willen geliebt werden: dann ohne mich gild kein Freundschafft/ kan auch nicht lang wehren: ja es ist kein wahre vnnd reine Lieb/ die ich nicht zusammen knipff. Darumb solt du von solchen Begirden der lieben Menschen tod vnd abgestorben seyn / also/ daß du wolest/ sovil es dich belangt/ gern ohne allen Menschlichen Trost seyn. Wie sehr der Mensch von allem jrdischen Trost abweicht/ sovil mehr kombt er zu GOtt: er steiget auch sovil höher auff zu GOtt/ als vil tieffer er in sich absteiget/ vnd nichts von jhm selbst halt.

Wer jhme aber selbst etwas guts zulegt/ der last die Gnad GOttes nicht in sich kommen: dann die Gnad deß H. Geists suchet allzeit nur ein demütiges Hertz. Köntest du dich gantz vernichten/ vnnd von aller geschaffner Liebe erledigen/ vnd entschiden/ so wurde vnd müste ich mit grosser Genad in dir außfliessen/ vnd außbrechen. Dieweilen du aber auff die Creaturn oder Geschöpff siehest/ so wird / dir deß Schöpffers Anblick allzeit entzogen: darumb lehrne dich in allen dingen vmb deß Schöpffers willen überwinden/ so magst du zu GOttes Erkandtnus kommen. Dann alles/ was vnordentlich angesehen vnd geliebt wird/ es sey/ wie klein es wolle/ so ziehet/ vnd hindert es vom höchsten Gut /

vnd macht den Menschen zuschanden. Nachfolgung l. 3. c 42.

Knecht. Alles/ was ich zu meinem Trost erdencken/ oder Begehren mag/ das wil ich nicht hie sondern in künfftiger Zeit erwarten. Dann ob ich schon aller Welt Trost hätte/ vnd alles Wollust allein pflegte/ so möcht es doch gewißlich nicht lang wehren. Darumb mein Seel magst du da nicht wahrlig getröstet/ noch vollkommenlich ergötzet/ oder erfreuet werden/ als allein in GOtt dem Tröster aller Armen/ vnnd Auffnemmer aller Demütigen Harz ein kleines mein Seel/ harz nur ein wenig auf die göttliche Verheissung/ so wirst du im Himmel aller guten Ding Uberfluß haben; wann du aber dise gegenwärtige Ding vnordentlich begehrest/ wirst du die Himmlischen vnd Ewigen verlieren. darumb sollen dir die zeitliche Ding allein im äusserlichem Gebrauch: die ewigen aber im innwendigen Verlangen seyn; dann mit zeitlichem Gut magst du nicht ersättiget werden/ dieweil du derselben zu geniessen nicht erschaffen bist.

Hättest du alle erschaffne Ding/ so möchtest du in den allen weder heilig/ noch seelig werden/ sondern in GOTT/ der alle Ding erschaffen hat/ bestehet dein Seeligkeit vnd Heiligkeit: nicht wie sie von den närrischen Liebhabern der Welt gesehen/ vnnd gelobt wird/ sondern ein solche/ auff welchen die Frommen Christglaubigen warten: deren auch zu zeiten die Geistlichen/ vnnd reichhertzigen/ deren Wonnung im Himmel ist/ ein Vorschmack haben. Aller Menschlicher Trost ist eytel vnnd kurtz/ aber

innerliche Trost/ der von der Warheit empfangen wird/ ist selig/ vnnd warhafftig. Ein andächtiger Mensch tragt allenthalben mit jhm seinen Tröster Christum JEsum/ vnd spricht zu jhm: sey bey mir/ HErr JEsu Christe/ an allen Orthen/ vnd zu jeder zeit: vnd das sey mir ein Trost/ daß ich gern alles Menschlichen Trosts gerathen vnd manglen wil: ja auch/ wo dein Trost nicht verhanden ist/ so sey mir dein Will vnd gerechte Bewehrung der Trost: dann du nicht allwegen zürnest/ noch in Ewigkeit trohen wirst. Ibid.

§. 8.

Wie sich einer in der Vntreu der Menschen trösten soll.

O Recht. HErr gib mir Hülff in Trübsal/ dann der Menschen Hülff ist eytel. O wie offt hab ich kein Treu vnnd Glauben gefunden/ da ichs gesucht/ vnnd zuhaben vermeint: vnd wie offt hab ichs da gefunden/ da ichs nicht verhofft hätte. So gar eytel vnd falsch ist die Hoffnung vnder den Menschen. Aber HErr der gerechten Hülff vnd Heyl ist in dir. O HErr GOtt du seyest gelobt vnd gebenedeyet in allen dingen/ die vns zufallen. Wir aber seynd schwach vnd vnbeständig/ werden bald betrogen vnnd verwandlet.

Wer ist der Mensch/ der sich also fürsichtig vnd behutsamb in allen dingen verhalten möge/ daß er nicht etwann in Betrübnus oder Verwirrung ge-